

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

„Nimm dir Zeit, glücklich zu sein: heute!“ Phil Bosmans (1922-2012) hat mit Worten wie diesen unzählige Menschen ermutigt. Sein Bestseller in Deutschland „Vergiss die Freude nicht“ erscheint in immer neuen Auflagen, wie auch viele andere Titel des flämischen Priesters. Glück und Freude können genährt werden. „Nimm dir Zeit“ und „Vergiss nicht“ sind eine Anleitung zum glücklichen Leben. Das wissen die Menschen nicht erst seit Bosmans Impulsen.

„Lachen ist die beste Medizin“, sagt man. Es gehört offenbar zum allgemeinen Erfahrungsschatz, was heute in der Resilienzforschung bestätigt wird und sich als wichtige Ressource für ein gesundes Leben erweist. Was lag da näher, als einmal ein Themenheft zur Freude zusammenzustellen. Und siehe da: Fast alle angefragten Autorinnen und Autoren sagten spontan zu. Allen war die Bedeutung des Themas aus eigener Erfahrung bewusst.

Gerade Menschen in helfenden Berufen, die Patienten in schwierigen Lebensphasen begleiten, machen die Erfahrung, die in einigen der aktuellen Beiträge berichtet wird: Wenn es besonders schwer scheint, hilft ein befreiendes Lachen, macht ein freundliches Gesicht den Unterschied. Freude ist also nicht nur Folge, sondern auch Ursache von Glück. Wir haben es in der Hand, Trübsinn zu blasen oder dem Leben eine heitere Note zu geben, obwohl die Umstände bedrückend scheinen.

Vor über 50 Jahren erschien ein richtungsweisendes Buch. Harvey Cox schrieb „Das Fest der Narren“, mit dem bezeichnenden Untertitel „Das Gelächter ist der Hoffnung letzte Waffe“. Darin zeichnet der amerikanische Sozialethiker das Bild einer positiven Zukunft angesichts einer bedrohten Welt: „Wir können hoffen. Hoffnung im religiösen Sinn ruht teilweise auf nicht weiter erfahrbarem Grund. Christliche Hoffnung besagt, dass der Mensch für eine Stadt bestimmt ist. Es ist freilich nicht irgendeine Stadt. Beachten wir die Bilder der Evangelien und die Symbole des Buchs der Offenbarung, dann geht es dabei nicht nur um seine Stadt, in der die Ungerechtigkeit beseitigt ist und in der es kein Weinen mehr gibt. Es ist die Stadt, in der ein fröhliches Hochzeitsfest im Gange ist, wo Lachen aufklingt, der Tanz gerade eingesetzt hat und die besten Weine erst noch aufgetischt werden.“ ■

*Thirle Günther Gundlach
und Nele Grasshoff*



Günther Gundlach
Aumühle, Geschäftsführer
Christen im Gesundheits-
wesen



Nele Grasshoff
Theologin, Gesundheits- und
Krankenpflegerin, Seel-
sorgerin in einem Berliner
Seniorenheim

GEDANKEN ZUM TITELBILD



„Ich werfe meine Freude an den Himmel“, heißt es in einem Gebet aus Westafrika. Die Frau auf unserem Titelblatt scheint genau das zu tun. Sie wirft mit ihren Armen die Freude hinaus in die Welt und hinauf zum Himmel. Die Sonnenblumen spiegeln das Licht des Tages wider. Aus dem Blumenmeer taucht die Frau auf, deren Freude ansteckt. Wenn diese Ausgabe von ChrisCare ihre Leser erreicht, wird der Sommer zur Neige gehen. Aber der Grund zur Freude bleibt.

Frank Fornaçon